WAGNER.NEWS

NEUIGKEITEN AUS DER WELT VON WASSER, BAU UND ENERGIE

NOVEMBER 2014

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser!

In einer Zeit, in der Aufgaben immer komplexer und gesetzliche Vorgaben immer zahlreicher werden, greift die Absicherungsmentalität um sich. Normen und Richtlinien werden oftmals in ihrer striktesten Form angewendet, ohne die Maßnahmen auf ihre Verhältnismäßigkeit zu prüfen – obwohl diese Prüfung im Wasserrechtsgesetz vorgesehen ist und es auch politischer Wille in Tirol ist, dass die zuständigen Gremien den Ermessensspielraum nutzen.
Ziviltechniker, die sich trauen, den vorhandenen Spielraum dieser Richtlinien für kluge und verhältnismäßige Lösungen auszunützen, sehen sich mit einer Reihe von Nachweisen und Verbesserungsaufträgen konfrontiert. Das alles kostet Zeit und Geld und deshalb werden sich – mit Blick auf das unselige Billigstbieterprinzip für Planungsleistungen – immer weniger Fachleute finden, die ein solches Risiko eingehen.
Wenn der Freiraum für eigenverantwortliches Denken weiter eingeschränkt und unorthodoxe Ideen im Keim erstickt werden, bedeutet das Stillstand. Um erfolgreich zu sein, müssen wir uns aber weiterentwickeln. Nur so finden wir Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit. Und nur so können Unternehmen florieren und wettbewerbsfähig bleiben.
Ich bin überzeugt davon, dass es ohne Pioniergeist nicht geht. Bestärkt durch den bisherigen Erfolg unserer Arbeit, wird WAGNER.CONSULT deshalb auch in Zukunft immer wieder neue Wege suchen, um innovative Lösungen verantwortungsbewusst umzusetzen.

Ihr DI Michael Wagner
Geschäftsführer

© Gina Sanders / Fotolia.com

BIOABFALL-BEHANDLUNGSANLAGE ERPFENDORF: HEIMISCHER STROM AUS BIOMÜLL

Aus biologischem Abfall Energie gewinnen und diese Energie für den Betrieb von Kläranlagen nutzen – für diesen sinnvollen Kreislauf haben sich die Gemeinden des Bezirks Kitzbühel entschieden. Ihre gemeinsame Anlage zur Sammlung, Behandlung und Verwertung von biologischen Abfällen ist seit September in Betrieb und stellt ein Paradebeispiel für die sinnvolle Nutzung von Synergien dar.

Der Standort Erpfendorf wurde deshalb gewählt, weil hier eine Kooperation zwischen Bioabfallbehandlungs- und Kläranlage möglich ist. Das Personal ist im Umgang mit biologischen Prozessen erfahren und mit der Anlagentechnik vertraut, die benachbarte Kläranlage weist eine entsprechende Kapazität auf und gewährleistet kurze Wege.

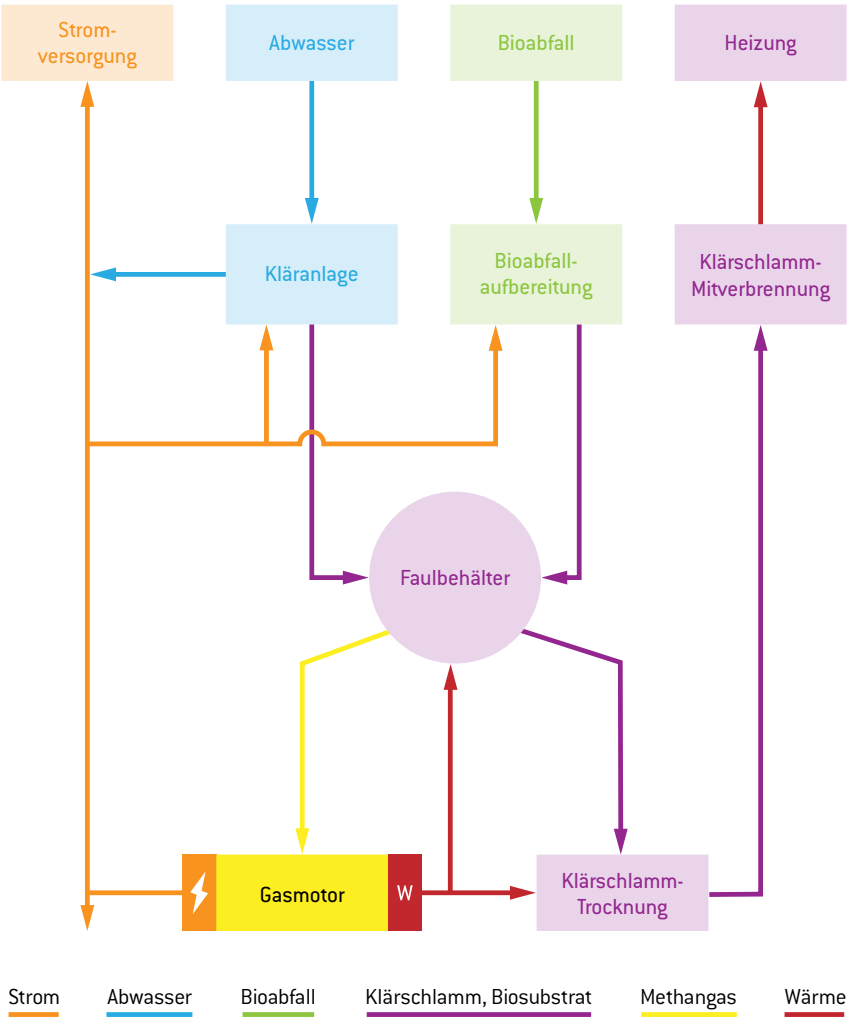
Die bei der Fermentation von Bioabfällen und Klärschlamm entstehende Energie wird zu Strom und Wärme umfirmiert und auf der benachbarten Kläranlage wieder für die Abwasserreinigung eingesetzt.

DIE PROGNOSTIZIERTEN ENERGIEÜBERSCHÜSSE KÖNNEN NICHT NUR IN ERPFENDORF, SONDERN AUCH IN DEN KLÄRANLAGEN DER NACHBARGEMEINDEN VERWERTET WERDEN.

Aber das ist noch nicht alles: Bei der vorausschauenden Planung der Anlage hat WAGNER.CONSULT auch prognostizierte Energieüberschüsse berücksichtigt. „Wir haben deshalb im Konzept vorgesehen, dass die aufbereiteten Biosubstrate nicht nur in Erpfendorf, sondern auch für den Betrieb der Kläranlagen in den Nachbargemeinden verwertet werden können", betont DI Michael Wagner. „Außerdem ist es möglich, überschüssigen Strom aus der Kläranlage Erfpendorf ins Netz rückzuspeisen."

Als weiteren Schritt gibt es Überlegungen, auch den anfallenden Klärschlamm in der Region zu verwerten. „Dieses Abfallprodukt kann mit der überschüssigen Wärmeenergie getrocknet und einer thermischen Verwertung in der Region zugeführt werden", erklärt der Geschäftsführer von WAGNER.CONSULT. „Dadurch fallen die Kosten und Umweltbelastung für den Transport des nassen Klärschlamms in Verbrennungsanlagen außerhalb Tirols weg und nahe Industriebetriebe oder Fernheizwerke können zusätzlich mit Energie versorgt werden.

Damit schließt sich der Kreis: Die über das Abwaser und die Bioabfälle abgegebene Energie kommt in Form von Strom und Fernwärme in die Haushalte zurück."



Copyright © 2014 Wagner.Consult

WAGNER.CONSULT

CHRISTIAN TOMASINI – EIN JUNGES BAULEITERTALENT

Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen hat Christian Tomasini nicht nur als Außenverteidiger in der UPC-Liga, sondern auch in seiner beruflichen Laufbahn unter Beweis gestellt: Der jüngste technische Zeichner bei WAGNER.CONSULT hat seine Karriere als Spengler begonnen.

Als ihn gesundheitliche Gründe zu einer beruflichen Neuorientierung zwangen, bewarb er sich bei WAGNER.CONSULT, um einen Beruf als Techniker zu lernen. Dort hat er berufsbegleitend zuerst eine Lehre als technischer Zeichner und danach eine Ausbildung zum Bautechniker erfolgreich abgeschlossen.

„Ich habe sehr viel von meinen Arbeitskollegen gelernt", betont Tomasini. „Sie haben mich – genauso wie mein Chef – auf meinem Weg kräftig unterstützt. Und ich profitiere immer noch sehr von ihren Erfahrungen."

Jetzt gehört das Erstellen von Ausführungsplänen zu seinen Hauptaufgaben und er schätzt dabei die Vielseitigkeit seiner Arbeit: „Von der Einreichung bis zur Kollaudierung bin ich überall mit eingebunden. Das bedeutet immer wieder neue Herausforderungen für mich und ich lerne ständig dazu."

Daneben vertritt Tomasini immer wieder Kollegen als örtliche Bauaufsicht und hat auch schon den nächsten Schritt auf seiner Karriereleiter geplant: „Mein Hauptinteresse gilt der Umsetzung von Tiefbauprojekten, ich möchte selbständig Baustellen als Bauleiter übernehmen."

Dieses Ziel wird das junge Talent, das bei WAGNER.CONSULT vor allem das angenehme Arbeitsklima und die flexible Zeiteinteilung lobt, bestimmt auch bald erreicht haben – mit Hartnäckigkeit, Einsatz und Geschick.

REGENWASSERBEWIRTSCHAFTUNG: MEHR KLARHEIT DURCH EINHEITLICHE RICHTLINIE

Die Frage der Oberflächenentwässerung ist bei jedem Bauvorhaben zu klären. Seit die EU-Wasserrahmen-Richtlinie dem Grundwasser- und Gewässerschutz höchste Priorität eingeräumt hat, ist dieses Thema für die zuständige Baubehörde um einiges komplexer geworden, weil der Stand der Technik beachtet werden muss.

Die bisher geltenden länderspezifischen Leitfäden weisen große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern auf. Sie haben dadurch zu kontroversiellen Diskussionen in der Fachwelt geführt und waren außerdem nicht überall praxistauglich.

Nun soll es erstmals in Österreich eine einheitliche Bewertung von Projekten im Bereich der Oberflächenentwässerung geben. Die neue Richtlinie zur Regenwasserbewirtschaftung (ÖWAV RB 45), die derzeit auch von WAGNER.CONSULT begutachtet wird, soll Anfang 2015 in Kraft treten.

Die Richtlinie soll merkbare Verbesserungen in Bezug auf die Eindeutigkeit und Umsetzbarkeit der gesetzlichen Regelungen bringen. Sie definiert zum Beispiel genau das Maß der Geringfügigkeit und ermöglicht so klare Entscheidungen darüber, ob eine wasserrechtliche Bewilligung erforderlich ist oder nicht.

Unabhängig von der neuen Richtlinie gilt weiterhin für alle Bauherrn von Gebäuden oder Verkehrswegen: Eine frühzeitige Zusammenarbeit von Architekt und Kulturtechniker gewährleistet maximale Effizienz in der Abwicklung sowie minimalen Aufwand in der Planung und Ausführung.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
Paper from responsible sources
FSC® C111161
www.pp-marketing.com

OBERFLÄCHENWÄSSER AUS INDUSTRIEBETRIEBEN: HERAUSFORDERNDE ANPASSUNG AN DEN STAND DER TECHNIK

Anpassungen an den Stand der Technik gehören zum „täglichen Brot“ von Zivilingenieurbüros. Die Umstellung von industriellen Entwässerungssystemen auf die Anforderungen der EU-Wasserrechts-Richtlinie stellt jedoch völliges Neuland dar. Es gibt für Anlagen dieser Dimension noch keine vergleichbaren Referenzprojekte und die Rahmenbedingungen sind äußerst komplex – ein Projekt also, bei dem Pioniergeist gefragt ist.

Mit dem Auslaufen der bisherigen Bewilligungen dürfen Oberflächenwässer nicht mehr im nächstgelegenen Gewässer (Vorfluter) „entsorgt“, sondern müssen unter strengen Gewässerschutz-Auflagen in den Grundwasserkörper eingeleitet werden. „Viele Industriebetriebe stehen jetzt vor der Herausforderung, ihre bestehenden Entwässerungssysteme so umzubauen, dass sie diese Auflagen erfüllen“, weiß der Geschäftsführer von WAGNER.CONSULT. „Dies ist besonders bei großen Unternehmen schwierig, weil wenig Platz für die notwendigen Versickerungsanlagen vorhanden ist.“

Aufgrund des erhöhten Verschmutzungsgrads ist auf eine Vorbehandlung vor der Versickerung besonderes Augenmerk zu legen. Für diese Größenordnung gibt es bisher noch keine Erfahrungswerte, allerdings beschäftigt sich WAGNER.CONSULT schon seit Jahren mit Lösungen für diese spezielle Aufgabe und hat durch verschiedene Tests von Filteranlagen in der Industrie umfangreiches Know-how erworben. Darüber hinaus wurden bereits einige kleinere Projekte in diesem Bereich umgesetzt bzw. sind derzeit in Bau.

Dieser Wissens- und Erfahrungsvorsprung ist sicher auch ein Grund dafür, warum einige der größten Industriebetriebe Tirols in dieser Umstellungsphase auf die kreative Lösungskompetenz von WAGNER.CONSULT vertrauen.

„Derzeit arbeiten wir mit Hochdruck und großer Begeisterung daran, für Tirols Aushängeschilder unter Beibehaltung ihrer vorhandenen Infrastruktur nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen“, freut sich DI Michael Wagner. „Mit diesen Projekten können wir unsere Vorreiterrolle bei Anpassungen an den Stand der Technik erneut unter Beweis stellen.“

WAGNER.CONSULT
Wasser · Bau · Energie

Sprechen Sie mit uns!

WAGNER.CONSULT
Salzbergstraße 13a
A-6067 Absam

T +43 (0) 512 / 57 61 55 - 0
F +43 (0) 512 / 57 61 55 - 10
M +43 (0) 664 / 536 71 46

E office@wagner-consult.at
W www.wagner-consult.at